



INGOLSTADT *informiert*

AUSGABE 48
1. Dezember 2017

Adventszauber

Ingolstadt startet in die Weihnachtszeit



Ausgezeichnet

Donauwurm gewinnt
Spielraum-Preis



Die Standortfrage

Bürgerbeteiligung zu
den Kammerspielen



Arte & Architektur

GWG setzt auf
Kunst am Bau



Ransmayr ausgezeichnet



Der Autor Christoph Ransmayr hat den diesjährigen Marieluise-Fleißer-Preis erhalten. Die Auszeichnung wurde ihm bei einem Festakt im Stadttheater übergeben, die Laudatio hielt FAZ-Ressortchef Andreas Platthaus. Der mit 10000 Euro dotierte Ingolstädter Literaturpreis wird seit 1981 verliehen. Zuletzt erhielt der Schriftsteller Ulrich Peltzer 2015 die Auszeichnung. Foto: Weyerer

Internationales Flair

Produkte aus den Partnerstädten sind seit 2007 fester und beliebter Bestandteil des Christkindlmarkts. Auch heuer wieder sind einige Partnerstädte vertreten: Grasse und Opolo während des gesamten Zeitraums, Győr (11.–23. Dezember), Kirkcaldy (13.–20. Dezember) und der Zentralbezirk Moskau (5.–10. Dezember) für einige Tage beziehungsweise Wochen. Die Partnerstädte sind in den Hütten entlang der Mauthstraße zu finden.

Zahl der Woche

40

Flüchtlinge sind in Ingolstadt derzeit in einer Ausbildung für einen Pflegeberuf oder in der Vorbereitungs-kategorie hierfür. „Ingolstadt war eine der ersten Städte, die Flüchtlingen ein konkretes Angebot zur Qualifizierung für eine spätere Ausbildung im Pflegebereich gemacht hat“, so Bürgermeister Albert Wittmann.

Weihnachten

Im Winterwunderland

Ingolstadt startet in die Adventszeit

Der anregende Duft von heißen Süßigkeiten und Leckereien, besinnliche Posan- nenklänge und stimmungsvolle Weih- nachtslieder, sehenswerte Handwerks- kunst und außergewöhnliche Geschenk- ideen – wenn die Tage kürzer und die Nächte länger werden, beginnt er wieder, der Ingolstädter „Adventszauber“. Noch et- was mehr als drei Wochen dauert es bis zu Heiligabend, genug Zeit also, die vor- weihnachtliche Stimmung in der histori- schen Altstadt – zwischen Christkindl- markt am Theatervorplatz und Eisarena auf dem Paradeplatz – zu genießen. Zu den „klassischen“ Weihnachtsangeboten kommen auch viele weitere kleinere Ver- anstaltungen, die aber nicht minder inter- essant sind. Die Stadt und ihre Partner leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Innenstadt und schaffen ein attraktives Angebot für Familien in der Vor- weihnachtszeit. Auf diesen beiden Seiten finden Sie die wichtigsten Tipps!

Eisarena bis 7. Januar

Zentraler Ort des (vor-)weihnachtlichen Geschehens in Ingolstadt ist natürlich der Christkindlmarkt auf dem Theatervorplatz. Mehr als 50 festlich geschmückte Buden verbreiten weihnachtliche Stimmung und locken mit herzhaften und süßen Spezialitäten, Punsch, Glühwein, Feuerzangen- bowle und einem großen Warenangebot. Bis einschließlich 23. Dezember können die Besucher nach Herzenslust schlem- men und wunderbare Geschenkideen fin- den. Für stimmungsvolle Unterhaltung sor- gen das tägliche Bühnenprogramm (unter anderem wird jeden Tag ein Türchen des Adventskalenders geöffnet) und ein Kin- derkarussell für die kleinen Besucher. Et- was länger als der Christkindlmarkt hat die Eisarena am Schloss geöffnet – nämlich bis zum 7. Januar. Bereits zum fünften Mal wird auf der großen Eisfläche auf dem Paradeplatz Schlittschuhlaufen und Eis- stockschießen ermöglicht. Auf der 500 Quadratmeter großen Echeisfläche vor der malerischen Kulisse des Neuen Schlos- ses können Jung und Alt entspannt ihre Runden drehen. Die Winterhütte an der Eisarena und das Hüttendorf bieten baye-

rische und regionale Schmankerl. Ein ab- wechslungsreiches Wochenprogramm (In- fos unter www.eisarena-am-schloss.de) rundet das Angebot ab.

Krippenweg-Jubiläum

Für Krippenfreunde wird es heuer be- sonders interessant, denn der Ingolstädter Krippenweg wird bereits zum 20. Mal durchgeführt und zu diesem kleinen Jubi- läum werden noch mehr schöne Stücke in den Kirchen und Ausstellungsräumen prä- sentiert. Die Ausstellung von Weihnachts- krippen verschiedener Zeitepochen und Stilrichtungen in den Kirchen und Museen der Stadt kann auf eigene Faust oder im ge- führten Rundgang „Kumm, geh’ ma Krip- perl schaugn...“ (siehe rechte Seite) er- kundet werden. Den Status eines „Ge- heimtipps“ hat inzwischen auch der Kunst- handwerkermarkt „Klein aber fein“ auf dem Carraraplatz hinter sich gelassen. Schließ- lich hat sich schon herumgesprochen, dass an den vier Adventswochenenden zwi- schen Herzogskasten und Kurfürstlicher Reitschule an den weihnachtlich ge- schmückten Hütten fantasievolle und hochwertige Produkte angeboten werden. Dabei sind an jedem Adventswochenende wechselnde Anbieter zu Gast. Der Markt hat freitags von 15 bis 21 Uhr, am Sams- tag von 11 bis 21 Uhr sowie am Sonntag zwischen 11 und 20 Uhr geöffnet.



Der Christkindlmarkt auf dem Thea- ter- vorplatz hat wie gewohnt bis 23. Dezem- ber geöffnet. Foto: Betz



Weihnachten

Der Ingolstädter Adventszauber

Die besten Veranstaltungstipps für die vier Wochen bis Weihnachten

Adventsführung



Lassen Sie sich in die Welt der Krippenlandschaften entführen und von der Schönheit der zahlreichen Weihnachtskrippen auf dem Ingolstädter Krippenweg begeistern. Der stimmungsvolle etwa zwei-stündige Rundgang „Kumm, geh' ma Krip-perl schaugn...“ führt zu ausgewählten Stationen, wo die Besucher die Entwicklungsgeschichte und Tradition der Weihnachtskrippe im Allgemeinen und speziell in Ingolstadt näher kennenlernen. Termine: 3., 10. und 17. Dezember. Foto: Friedl

Winter Lounge



In den Arkaden des Alten Rathauses befindet sich auch heuer wieder eine weihnachtliche „Ruheoase“ mitten in der Stadt. Korbstühle und Loungebänke mit Fellen und Decken laden zum Verweilen ein. Dazu gibt es Punsch, Kaffeespezialitäten und andere Getränke. Die „Winter Lounge“ hat bereits geöffnet und schließt ihre Türen erst im Januar nach Heilig-Drei-König. Die „Winter Lounge“ ist damit ideal für einen Zwischenstopp bei den Weihnachtseinkäufen. Foto: Betz

Märchenweg



Was wäre die Weihnachtszeit ohne ein wenig Nostalgie? Um Kindheitserinnerungen zu wecken, gibt es den Ingolstädter Weihnachts- und Märchenweg, der Jung und Alt auf eine zauberhafte Reise in Grimms Märchenwelt mitnimmt. Vom Paradeplatz bis zum Schliffelmarkt sind wieder Märchenhütten aufgestellt, in denen bekannte Szenen nachgestellt sind, zum Beispiel Aschenputtel, Frau Holle, Das tapfere Schneiderlein und Dornröschen.

Foto: Rössle

Kulturzeit



Die Kulturzeit findet wieder in den gemütlichen und liebevoll atmosphärisch dekorierten Hütten hinter dem Herzogskasten, oberhalb des Christkindlmarktes statt. Geschichtenerzähler, Schauspieler, Autoren und Künstler bieten ein buntes Programm abseits der Weihnachtshektik. Geöffnet hat die Kulturzeit an jedem Adventswochenende von Freitag bis Sonntag zwischen 15 und 19 Uhr. Das Programm wird vom Verein „Künstler an die Schulen“ durchgeführt. Foto: Logo

Weihnachtskonzerte



Musik gehört zur Weihnachtszeit fest dazu. In Ingolstadt gibt es im Dezember eine Reihe öffentlicher Musikveranstaltungen: Adventskonzert des Vokalensembles Vocativ in der St. Matthäus-Kirche (3.12., 17 Uhr), Christmas-Jazz mit „4 of a Kind“ im Innenhof der St. Matthäus-Kirche (9.12., 17 Uhr), Nachtigallen-Weihnachtskonzert in der St. Matthäus-Kirche (16.12., 17 Uhr) und das Weihnachtsoratorium in der St. Michael Kirche in Etting (17.12., 17 & 19.30 Uhr). Foto: Enghart

Advent im Arzneipflanzengarten



Beim Advent in der „Alten Anatomie“ des Deutschen Medizinhistorischen Museums kann die besondere Stimmung der Vorweihnachtszeit mit allen Sinnen erlebt werden. Im winterlichen Arzneipflanzengarten gibt es am 10. Dezember (16 bis 19 Uhr) duftenden Glühwein, der nach einem alten Apothekenrezept aus gutem Wein und edlen Gewürzen angesetzt ist. Dazu erklingen aus der Tiefe des abendlichen Gartens die harmonischen Töne der Krautbuckelbläser. Foto: Wiencsek



Familie

Ausgezeichneter Donauwurm

Wasserspielplatz gewinnt ersten Platz beim Deutschen Spielraum-Preis



Der Donauwurm am Baggersee ist nicht nur der beliebteste Spielplatz der Stadt – nun ist er sogar offiziell ausgezeichnet mit dem Deutschen Spielraum-Preis. Fotos: Michel



Ingolstadt hat viele schöne Spielplätze. Doch wenn es darum geht, das attraktivste und beliebteste Spielareal im Stadtgebiet zu finden, ist die Antwort schnell klar: Donauwurm. Das Freizeitgelände am Baggersee kommt bei den Kindern ebenso gut an wie bei den Eltern und ist damit ein herausragendes Naherholungsziel. In den Sommermonaten herrscht stets rege Betriebsamkeit. Der Donauwurm entstand als Ergebnis von Anregungen der Bürger zur Aufwertung des Baggersees. Jetzt wurde der Ingolstädter Wasserspielplatz mit einem von drei ersten Plätzen beim Deutschen Spielraum-Preis ausgezeichnet.

Vorbilder Themenspielplatz

Die Preisverleihung fand auf der Internationalen Fachmesse für Freiraum, Sport- und Bäderanlagen (FSB) in Köln statt. Für die städtischen Vertreter aus dem Referat für Stadtentwicklung und Baurecht sowie dem Gartenamt und den Landschaftsplanern vom Büro studioB, die den Donauwurm entwickelt haben, war die Bekanntgabe der Preisträger bis zum Schluss spannend. Dass man einen der neun Hauptpreise beziehungsweise neun Belobigungen ergattern würde, stand fest, schließlich wurde Ingolstadts beliebter Wasserspielplatz von der Fachjury frühzeitig für eine Auszeichnung nominiert. Schon allein damit erhält der Donauwurm

das Prädikat für einen modellhaften und vorbildlichen Themenspielplatz mit innovativem Charakter, der vor allem durch seine kreativen, fantasievollen Spielmöglichkeiten überzeugt und wegweisend für eine aktuelle Spielraumgestaltung ist. Dass es für den Donauwurm nun sogar für einen der drei ersten Plätze (und ein Preisgeld in Höhe von 3000 Euro) gereicht hat, freut die Stadt umso mehr. Denn der Donauwurm ist nicht nur den Nutzern ans Herz gewachsen, sondern auch den Bauherrn. Schließlich sind Gestaltung und Leitidee mit den einzelnen Spielbereichen, die sich wie Wurmwindungen am Seeufer entlang schlängeln, einzigartig. Der Körper des Wurms ist dabei Träger der Spiel-

elemente und zugleich gliedert seine Formgebung die Bereiche nach Altersklassen. Die zahlreichen unterschiedlichen Nutzungsmöglichkeiten an Land und am beziehungsweise im Wasser ergeben sich durch die abwechslungsreichen Geräte, von Staulementen und Wasserpumpen bis hin zum Kletternetz und Sandbagger. Und zwischendrin, ob auf dem Holzsteg, auf den Liegewiesen oder am Strand, bleibt ausreichend Raum für die eigene Kreativität und Entwicklungsförderung.

Eingeweiht im Jahr 2015

„Der Donauwurm ist eine schöne Attraktion für Kinder und junge Familien, die sehr gut besucht wird. Es freut mich, dass auch die Fachjury Idee und Konzeption dieses einmaligen Spielplatzes lobt“, so Oberbürgermeister Christian Lösel. Der Donauwurm wurde 2015 eingeweiht und entstand als Ergebnis einer Umfrage der Stadt zur Aufwertung der Naherholungsgebiete, bei der ein Wasserspielplatz am Baggersee gewünscht wurde. „Dieses Beispiel zeigt, dass Bürgerbeteiligung in Ingolstadt funktioniert und der Bürgerwille umgesetzt wird“, unterstreicht der Oberbürgermeister. Die Umfrage und die Verbesserungen am Naherholungsgebiet Baggersee waren eine der ersten Maßnahmen nach seiner Wahl.

Donauwurm wird größer

Wie Oberbürgermeister Christian Lösel ankündigte, wird der Donauwurm ausgebaut. Im kommenden Jahr soll mit den Planungen für das Endstück des Wasserspielplatzes begonnen werden. Anfang 2019 soll die Erweiterung dann fertig sein und den Familien zusätzliche Spiel- und Freizeitmöglichkeiten bieten.



Stadtplanung

Vier Entwürfe ausgewählt

Standort für die Kammerspiele: Ausstellung und öffentliches Bürgerforum



Der Entwurf von „Wächter + Wächter“ sieht zum Beispiel einen Anbau direkt an das bestehende Stadttheater vor. Foto: Schmutzler

Wo im Umfeld des bestehenden Stadttheaters könnten die Kammerspiele realisiert werden? Das war die zentrale Frage der städtebaulichen Untersuchung der Standortfrage als erste Planungsstufe für den Bau der Ingolstädter Kammerspiele. 13 internationale Architekturbüros haben sich beteiligt und Entwürfe abgegeben. Das Preisgericht, bestehend aus Vertretern der Stadtverwaltung, Stadträten und Architekten, hat nun vier Varianten ausgewählt, die besonders überzeugten. Die Entwürfe von neun Architekten, die alleamt einen Bau östlich des Bestandsgebäudes vorsahen, kamen hingegen nicht zum Zug. Nach der Entscheidung des Preisgerichts für die Siegergruppe wird die Stadt nun in einen ausführlichen Dialog mit den Bürgern über die Entwürfe treten. Das Planungsreferat bietet dazu zusammen mit dem Kulturreferat in Kooperation mit dem Stadttheater mehrere öffentliche Veranstaltungen an.

Lieber West statt Ost

Bei dem Wettbewerb ging es noch nicht um einen konkreten Gestaltungsvorschlag, sondern lediglich um die Standortfrage. Während die Varianten östlich des Stadttheaters nicht überzeugten, stießen die vier anderen Entwürfe von Staab Architekten, Wächter + Wächter, Morger Partner und Deubzer König + Rimmel Architekten auf großes Wohlwollen. Zwei Bü-

ros würden die Kammerspiele auf die gegenüberliegende Straßenseite an die Stelle des Skulpturengartens stellen und unterirdisch an das Stadttheater anbinden. Bei den zwei anderen Vorschlägen wird der Neubau mehr oder weniger direkt an das Bestandsgebäude angegliedert. Alle Vorschläge – also auch die, die nicht vom Preisgericht bedacht wurden – sind nun öffentlich zu sehen. Erstmals gezeigt wurden die Vorschläge in der Bürgerversammlung im Gewerkschaftshaus. Die Möglichkeit zur intensiven Auseinandersetzung mit den Entwürfen bietet danach eine öffentliche Ausstellung im Theaterfoyer, die von zwei Bürgerforen begleitet wird. Im ersten Bürgerforum wurden zum Ausstellungsauftritt Ende November die Wettbewerbsarbeiten vorgestellt. Bis zum

9. Dezember können dann alle eingereichten Entwürfe genauer betrachtet und studiert werden, wo die Planungsbüros im Umfeld des Theaters den geeignetsten Standort für den Neubau der Kammerspiele und der dringend notwendigen Werkstatteerweiterungen vorschlagen. Dabei haben die Bürger Gelegenheit, ihre Meinung zu den Entwürfen in der Ausstellung darzulegen.

Führungen und Dialoge

Noch detaillierter informieren kann man sich bei vier Führungen durch die Schau, die das Stadtplanungsamt und Stadttheater während der zehntägigen Ausstellungszeit anbieten. Vereine, Institutionen und Gruppen können bei Bedarf zusätzliche Führungen buchen. Die öffentliche Debatte mündet in ein zweites Bürgerforum am Samstag, 9. Dezember. Ab 15 Uhr sind alle Bürger eingeladen, sich in verschiedenen Themengruppen an der Diskussion über die Entwürfe und die unterschiedlichen Standortqualitäten zu beteiligen sowie aus Bürgersicht Anforderungen an Standorte zu formulieren. Sollten Wettbewerbsergebnisse und Bürgerdialog ergeben, dass die Kammerspiele im Umfeld des Stadttheaters gebaut werden können, obliegt es dem Stadtrat, als zweite Planungsstufe einen europaweiten Realisierungswettbewerb für den Theaterneubau auszuloben.

Termine

■ **Bis 9. Dezember:** Ausstellung aller Entwürfe im Foyer des Stadttheaters zu den Kassenöffnungszeiten und Vorstellungszeiten

■ **4., 6., 7. Dezember:** Jeweils um 16.30 Uhr kostenlose Führung durch die Ausstellung

■ **9. Dezember:** 15 Uhr, Zweites Bürgerforum im Foyer des Stadttheaters



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

GWG

Begehbares Kunstwerk auf Zeit

GWG überlässt regionalen Künstlern ein Abrisshaus

Durchdachte Konzepte, generationsübergreifendes Wohnen, ökologische Projekte oder Kunst am Bau – modernes urbanes Wohnen kann weit mehr bieten als „nur“ ausreichend bezahlbaren Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Auch wenn dies in Zeiten knappen Wohnraums nicht mehr in allen Städten selbstverständlich ist. Die Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft Ingolstadt (GWG) hat sich all das zum Ziel gesetzt: Attraktiven und bezahlbaren Wohnraum für die verschiedensten Ansprüche zu schaffen und dabei einen hohen baukulturellen Anspruch zu erfüllen – hierbei spielt auch das Thema Kunst am Bau eine Rolle.

Um für ihre Konzepte innovative städtebauliche und architektonische Ansätze zu verfolgen, initiiert die GWG bei ihren Neubauvorhaben oft Architekturwettbewerbe und erhält dadurch wertvolle Impulse für eine zeitgemäße und abwechslungsreiche Planung. Ein weiterer Aspekt und fester Bestandteil ist für die Wohnungsbaugesellschaft das Thema „Kunst am Bau“. Zwar

gibt es in Ingolstadt keine städtische Verpflichtung zur Durchführung dieser Maßnahmen, die GWG jedoch lässt regelmäßig verschiedene gestalterische Elemente in ihre Bauprojekte mit einfließen.

In erster Linie entfalten sich dabei regionale Künstler, die sich oft sehr intensiv mit dem jeweiligen Schaffensgebiet, seiner Historie und den Gegebenheiten auseinandersetzen. Aber auch die Bewohner werden von Anfang an in den Gestaltungsprozess mit eingebunden und können sich so sehr gut mit „ihrem“ Kunstwerk identifizieren. Dadurch entsteht ein direkter Bezug zwischen dem Kunstobjekt und dem Wohngebiet.

„Kunstmuseum auf Zeit“

Bei den bisher realisierten Kunstprojekten handelt es sich fast ausschließlich um feste Elemente im Rahmen von Neubaugenossenprojekten. Im aktuellsten Beispiel stand jedoch ein sogenanntes Abrisshaus der GWG aus den 70er-Jahren im Scheinwerferlicht.

Der Berufsverband Bildender Künstlerinnen Oberbayern Nord und Ingolstadt e. V., vertreten durch Leonore Weiss, kam mit einer kreativen Anfrage auf die GWG zu: Die durch den bevorstehenden Abbruch unbewohnten Räume an der Stargarder Straße boten eine ideale Fläche zur Entfaltung für ein ganz besonderes Kunstprojekt. Unter dem Motto „Location occupied for time“ verwandelte sich das Gebäude in ein großflächiges „Kunstmuseum auf Zeit“. Insgesamt 17 Künstlerinnen und Künstler erschufen hier ein begehbares Gesamtkunstwerk.

Eine wirklich beeindruckende Aktion der regionalen Kunstschaaffenden, die die GWG sehr gerne unterstützt und dafür die Flächen zur Verfügung gestellt hat. Schließlich sind ihre Wohnanlagen auch die Visitenkarte für die Wohnungsbaugesellschaft. Kunst am Bau ist hier ein zusätzliches Element, um der Qualität Ausdruckskraft zu geben. Daher – davon ist man bei der GWG überzeugt – werden sicher auch in Zukunft weitere dieser kreativen Projekte folgen.

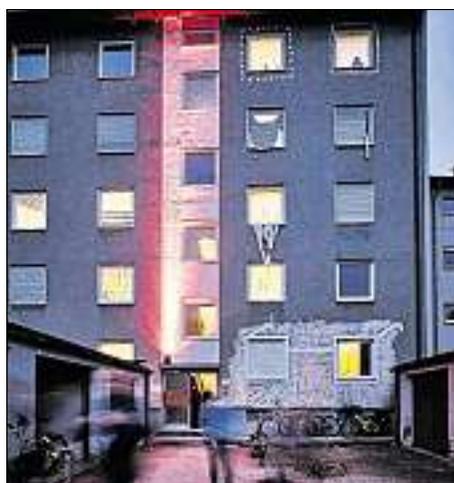
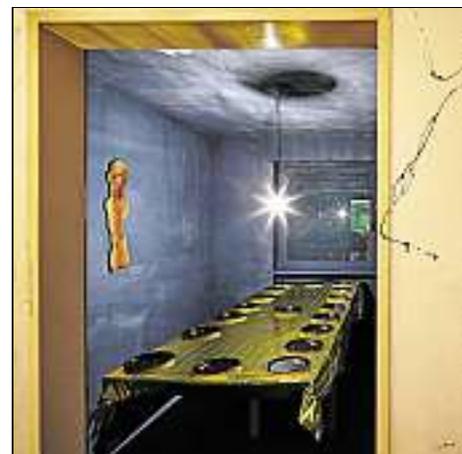




Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*



Ganz unterschiedlich präsentierten die Künstler ihre Ideen in Verbindung mit den leer stehenden Wohnungen. Oft wurden zurückgelassene Dinge in die Werke mit eingebunden. Fotos: Florian Schreiber, München





Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

EGZ

Deutsch lernen leicht gemacht

Mit abwechslungsreichem Unterricht macht das Deutschlernen mit „germaniacs“ richtig Spaß

Deutsch lernen mit Abwechslung und individuellem Zuschnitt – darauf hat sich „germaniacs“ spezialisiert. Das seit September 2016 im Existenzgründerzentrum Ingolstadt (EGZ) ansässige Unternehmen ist ein spezialisiertes Zentrum für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Im EGZ befinden sich die Administration und der größte Teil der technisch sehr gut ausgestatteten Seminarräume – weitere Räume stehen in der Innenstadt zur Verfügung. Als offizieller Partner der „telc GmbH“, eines der größten und renommiertesten Anbieter standardisierter Sprachprüfungen in über 25 Ländern weltweit, ist „germaniacs“ als lizenziertes Prüfungszentrum zur Abnahme aller telc-Prüfungen berechtigt.

„Die Neugründung im August 2016 entstand aus dem dringenden Bedürfnis heraus, Erlernen der deutschen Sprache hochqualitativen und methodisch abwechslungsreichen Unterricht anzubieten. Dabei rückt der Lerner mit seinen Erwartungen und Zielen selbst in den Fokus und darf an der konzeptionellen Gestaltung eines jeden Kurses aktiv mitwirken“, so Dr. Ludmila Klara, eine der beiden Inhaberinnen von „germaniacs“.

Sie und ihre Mitgründerin Hana Hacker, beide erfahrene Deutschdozentinnen mit langjähriger wissenschaftlicher Erfahrung, kennen die Tücken überfüllter Klassenzimmer und weisungsgebundener Dozenttätigkeit viel zu gut. Mit „germaniacs“ haben sie sich das Ziel gesetzt, mit Hilfe neuester fremdsprachendidaktischer Erkenntnisse individualisierte Konzepte anzubie-



Beruf und Berufung: Die zwei Gründerinnen von „germaniacs“, Dr. Ludmila Klara (links) und Hana Hacker.

ten. Im Kurs wird nicht wie üblich von einem vorgegebenen Programm ausgegangen, sondern vielmehr die eigene Sprachrealität der „Schüler“ berücksichtigt: Möchten die Teilnehmer ihre schriftliche Kommunikation im Arbeitsalltag auf Niveau B2 trainieren oder Kundengespräche auf Niveau C1 führen? Brauchen sie dringend ein Bewerbungstraining? All das wird bei der Kursdurchführung mit einbezogen.

Natürlich seien derart innovativ individualisierte Lehrkonzepte nur dann realisierbar, wenn die Gruppenstärken klein gehalten und eine gezielte Sprachberatung durchgeführt werde, erläutert Hana Hacker. „Denn nur so kann man unserer Vision einer raschen und effektiven Integration in Arbeit und Alltag gerecht werden. Wir wollen nur eins: dass unsere Lerner sich so schnell wie möglich in die Gesellschaft einbringen können beziehungsweise dürfen. Und das ist nur bei einer sicheren Sprachbeherrschung möglich.“

Dass gelingt „germaniacs“ offenbar bestens: Ob Firmenkurse, Gruppenkurse oder Individualkurse – schulinterne Evaluationen belegen höchste Zufriedenheit und schnelle Lernerfolge. Mit ihren spezialisierten Fachkenntnissen sind Hana Hacker (Deutsch für Mediziner und Pflegekräfte) und Ludmila Klara (Deutsch fürs Studium) nicht nur geschäftsführend tätig, sondern dozieren selbst tatkräftig weiter.

Mittlerweile sind sie als „DaZ-Expertinnen“ an zahlreichen Schulen in und um Ingolstadt unermüdlich unterwegs und engagieren sich auch in Lehrerfortbildungsprojekten in Zusammenarbeit mit renommierten Verlagen. Die beste Publicity jedoch liefert die Realität: Ausnahmslos alle Absolventen der C1-Deutschkurse bei „germaniacs“ haben bisher nach Abschluss ihres Sprachkurses einen Studienplatz oder einen Job ergattert.

Was das Start-up auszeichnet? „Wir überzeugen mit hohem Einfühlungsvermögen aufgrund unserer eigenen Biografien, ausgeprägten interkulturellen Kompetenzen und fairen Preisen“, sind sich Hana Hacker und Dr. Ludmila Klara einig. „Zusammen mit unserem fachlichen Know-how macht uns dies einzigartig und gefragt.“

Weitere Informationen...

... zu „germaniacs“ gibt es im Internet unter <http://germaniacs-in.de/de/> oder auf Facebook unter /germaniacs-Deutsch.

Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Rathausplatz 2, 85049 Ingolstadt. V.i.S.d.P.: Michael Klamer, Presseamt der Stadt Ingolstadt. Titelfoto: Svenja Maaz (Foto: Wolfgang Friedl) Gestaltung, Satz und Druck: Donaukurier GmbH Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt Ausgaben online lesen: www.ingolstadt.de/informiert